

# Theaterwissenschaft

## THEATERWISSENSCHAFT – SCHWERPUNKT IN BERN

Theaterwissenschaft als kulturwissenschaftliche Disziplin untersucht mit unterschiedlichen Methoden theatrale und performative Phänomene, Prozesse und Ereignisse aus einer historischen, ästhetischen und theoretischen Perspektive. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung ist dabei vielfältig. Sie reicht von der Analyse von Theater- und Tanzperformances und dramatischen, theatralen, performativen sowie choreografischen Praktiken über die kulturhistorische Einordnung gesellschaftlicher oder politischer Bewegungen bis zur Untersuchung von Selbstinszenierungen etwa auf Social Media-Plattformen. Die [Studienprogramme](#) des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Bern setzen sich mit der europäischen Theater- und Tanzgeschichte, dem gegenwärtigen Theater- und Tanzschaffen in einer regionalen wie auch globalen Perspektive, mit Theater-, Tanz- und kulturwissenschaftlichen Theorien sowie Ästhetiken von Theater und Tanz auseinander.

### Welche Beziehungen hat die Theater- und Tanzwissenschaft zu Nachhaltigkeit und wie haben sich diese auf die Praxis ausgewirkt?

Die Theaterwissenschaft untersucht durch die Linse des Theaters gesellschaftliche, historische und kulturelle Phänomene. Theater wird im fachlichen Diskurs in einer europäischen Tradition auch als Ort der kulturellen Erinnerung bezeichnet, an welchem nicht nur das kulturelle Repertoire aufbewahrt, sondern kritisch reflektiert, bearbeitet und verändert wird. In der fortlaufenden Auseinandersetzung mit kulturellen Artefakten sowie der Interaktion zwischen Theater-, Tanz-, Performanceschaffenden und Zuschauenden wird die Erinnerung aktiviert, überschrieben und verändert [1]. Performancewissenschaftlerinnen wie Diana Taylor unterscheiden in dieser Perspektive zwischen den Konzepten des Archivs und des Repertoires, wobei mit Repertoire insbesondere die verkörperte Praxis der Erinnerung und des Wissens bezeichnet wird [2]. Aus diesem Blickwinkel erscheinen Theater und Tanz in ihrer Praxis als verkörpertes kulturelles Gedächtnis. Damit verknüpft sich die Theaterwissenschaft unmittelbar mit den Anliegen der Nachhaltigkeit. Sie wird deshalb auch öfter

einer postulierten 4. Dimension, der 'kulturellen Nachhaltigkeit', zugerechnet [3].

Theater wird somit zum Ort der Erinnerung, der Bildung, der Auseinandersetzung und des gesellschaftlichen Diskurses. Dass es einerseits normstabilisierend wirkt, andererseits als kritische Praxis dazu beiträgt, eine bestehende Ordnung zu transformieren, öffnet das Spannungsfeld für den inter- und disziplinären Diskurs [4]. Theaterwissenschaft reflektiert auch, wie sich frühere Gesellschaften zu Fragen der Nachhaltigkeit stellten. Damit kann die wissenschaftliche Untersuchung Gefahren wie Potentiale der normerhaltenden Funktion von Theater aufzeigen, aber auch, wo sich Verantwortung und Handlungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung ergeben.

Internationalisierung und Digitalisierung haben die Theaterszene verändert. Die Erforschung des Theaterwesens wendet sich zunehmend ab von der Dominanz grosser Theaternationen und hin zum Einbezug kleinerer Nationen oder aber sie bewegt sich jenseits von Nationen-Konzepten hin zu einer kritischen Reflexion von kulturellen Austausch- und Dominanzverhältnissen im globalen Raum [5,6]. Globale Themen gelangen vermehrt in den Fokus der Theaterwissenschaft: sei es die Analyse der Auswirkungen von Globalisierungsprozessen auf Kulturleistungen, der Dialog über die Entwicklungsproblematik Nord-Süd [7] oder die Frage der institutionellen Nachhaltigkeit.

Im internationalen Forschungsfeld der Theaterwissenschaft werden ausserdem zunehmend kritische ökologische und dekoloniale Ansätze postuliert, die indigenes Wissen und das Verhältnis des Menschen zu seinem ökologischen Umfeld in den Mittelpunkt stellen [8,9]. Dieser Fokus spiegelte sich auch in der Tagung der International Federation of Theatre Research wider, die im Sommer 2021 unter dem Titel *Theatre Ecologies: Environments, Sustainability, and Politics* abgehalten wurde [10].

### Beispiel: Bewusstseinsbildung zu Nachhaltigkeit Im Gegenwartstheater

Theater steht seit jeher in engem Bezug zu aktuellen öffentlich diskutierten politischen und sozialen Themen. Dennoch hat es seine Funktion als massentaugliches öffentliches Forum mit dem Aufkommen anderer

massenmedialer Formate im 20. und 21. Jahrhundert eingebüsst. Wesentlich unterstützt von neuen medialen Formaten – dem Verlassen des Theatersaals und dem Einbezug des Publikums – bemüht sich das Theater um eine Diversifizierung seiner Spielorte und seines Publikums. Vielfältige Formate der freien Performanceszene aber auch der Stadttheater-Repertoires thematisieren interkulturelle globale Herausforderungen wie intergenerationale und soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Frieden, Demokratie, Partnerschaft, Sexualität, Migration oder Klimawandel. Der Zusammenhang mit Nachhaltigkeit lässt sich anhand des Nachhaltigkeitsmodells der Vereinten Nationen aufzeigen:

In den Ländern des globalen Südens hat diese Art von flexibler, spielerisch-kritischer Bewusstseinsbildung im Sinne nachhaltiger Entwicklung und das Aufzeigen entsprechender Handlungsoptionen in der Öffentlichkeit, gerade auch in der Nachfolge von Augusto Boals «Theater der Unterdrückten» [11], eine immense Bedeutung (**SDG 4**). Auch in Europa finden sich Theatergruppen, welche sich in ihrer Arbeit einer nachhaltigen Entwicklung verpflichten. So widmet etwa die *Berliner Compagnie* ihre Theaterarbeit dem Erhalt des Friedens (**SDG 16**), der Völkerverständigung (**SDG 17**) sowie sozialer Gerechtigkeit (**SDG 5, SDG 10**), insbesondere im Hinblick auf Entwicklungsländer [12].



In den letzten Jahren wurden ausserdem vermehrt Theaterformate entwickelt, die Versammlungen, Konferenzen und Tribunale inszenieren und somit an die politische Mündigkeit des Publikums appellieren. So hat der Schweizer Künstler Milo Rau u.a. mit seinem Projekt «Kongo Tribunal» [13] Europas ökonomische Verstrickungen mit dem seit über 20 Jahren wütenden Bürgerkrieg aufgezeigt. Die Künstler\*innengruppe *Rimini Protokoll* hat mit der

Produktion «Welt-Klimakonferenz», uraufgeführt 2014 in Hamburg, die Weltklimakonferenz 2015 in Paris (COP 21) vorweggenommen [14,15]. Die Zuschauenden übernehmen die Rollen der Delegierten, verhandeln deren widersprüchliche Interessen im Plenum oder in Gruppen und tauschen sich mit führenden Expert\*innen der Klima- und Umweltforschung aus, um dann verbindliche Klimaziele festzulegen. Diese Simulation eines globalen Multistakeholder-Prozesses zu Ressourcengouvernanz machte deren Komplexität und Limitationen einer breiten Öffentlichkeit bewusst (**SDG 16, SDG 17**). Zudem zeigen diskursiv-künstlerische Projekte wie das Berliner Projekt «Theater des Anthropozän» [16], das sich mit Fragen von Nachhaltigkeit und mit dem Verhältnis des Menschen zur Natur im Zeitalter des Anthropozäns auseinandersetzt, auf, wie produktiv Wissenschaft und Theaterpraxis in diesen Fragen kooperieren können. Auch Festivals wie das Schweizer Culturescapes Festival, mit dem Fokus «Amazonas» (2021) und «Sahara» (2023), wenden sich zunehmend dringenden Fragen der Nachhaltigkeit und des Klimawandels zu und wirken mit diesen Themen auf ihre lokalen Theaterszenen zurück [17].

### Wie das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern das Thema Nachhaltigkeit in die Forschung und Lehre integriert

Im Institut der Theaterwissenschaft an der Universität Bern wird Nachhaltigkeit insbesondere in der Reflexion über kulturelle Nachhaltigkeit und kulturelles Erbe in der Theater- und Tanzgeschichte, Theater- und Tanztheorie, Dramaturgie und Aufführungsanalyse sowie im internationalen Dialog zum Gegenwartstheater aufgegriffen.

- **Video:** Allgemeiner Einblick in das Studium der Theaterwissenschaft an der Universität Bern. [https://www.theaterwissenschaft.unibe.ch/studium/index\\_ger.html](https://www.theaterwissenschaft.unibe.ch/studium/index_ger.html).
- **Auto\_Bio\_Grafie** als Performance. Ein tanzhistorisches Innovationsfeld. Projektleitung Prof. Dr. Christina Thurner. Das Forschungsprojekt untersucht autobiografische Erzeugnisse von Tänzer\*innen im Hinblick auf einen wissenschaftlich korrekten, historiografisch produktiven und nachhaltigen Umgang mit diesen spezifischen Quellen.

## Literatur

Letzter Zugriff auf URLs erfolgte am 19. Juli 2022.

- [1] Carlson M. 2003. *The Haunted Stage: Theatre as Memory Machine*. Ann Arbor, USA: The University of Michigan Press.
- [2] Taylor D. 2003. *The Archive and the Repertoire. Performing Cultural Memory in the Americas*. Durham, USA: Duke University Press.
- [3] Rippl G. 2017. *Ein Plädoyer für kulturelle Nachhaltigkeit*. UniPress 170:38. [https://www.unibe.ch/unibe/portal/content/e796/e800/e10902/e277579/e535909/files535945/up\\_170\\_s\\_38\\_meinung\\_ger.pdf](https://www.unibe.ch/unibe/portal/content/e796/e800/e10902/e277579/e535909/files535945/up_170_s_38_meinung_ger.pdf).
- [4] GTW [Gesellschaft für Theaterwissenschaft]. 2016. *Theater als Kritik*. 13. Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft, 3.-6. November 2016. Frankfurt und Giessen, Deutschland: GTW. <https://www.theater-wissenschaft.de/kongresse/theater-als-kritik/>.
- [5] Hochholding-Reiterer B, Bremgartner M, Kleiser C, Boesch G (Hg.), 2015. *Arbeitsweisen im Gegenwartstheater*. itw : im dialog – Forschungen Zum Gegenwartstheater Vol. 1. Berlin, Deutschland und Bern, Schweiz: Alexander Verlag Berlin and BOP Books. <https://books.unibe.ch/index.php/BB/catalog/book/8>.
- [6] Hochholding-Reiterer B, Boesch G (Hg.), 2017. *Spielwiesen des Globalen*. itw : im dialog – Forschungen Zum Gegenwartstheater Vol. 2. Berlin, Deutschland und Bern, Schweiz: Alexander Verlag Berlin and BOP Books. Available at: <https://books.unibe.ch/index.php/BB/catalog/book/9>.
- [7] Berliner Compagnie. Ohne Jahr. Hoffnung kommt aus Bolivien: Bettler auf goldenem Thron. Ein Theaterstück. *Berliner Compagnie*. Berlin, Deutschland: Berliner Compagnie e.V. [https://www.berliner-compagnie.de/www/info\\_Bettler.htm](https://www.berliner-compagnie.de/www/info_Bettler.htm).
- [8] Lavery C, Finburgh C. 2015. *Rethinking the Theatre of the Absurd: Ecology, Environment and Greening of Modern Stage*. London, United Kingdom: Bloomsbury.
- [9] Woyński L, Ong A, Beer T, Beaupark S, Winn-Lenetsky J, Tangen R, Nicholson-Sanz M. 2020. Dossier: Climate Change and the Decolonized Future of Theatre. *Theatre Research International* 45(2):179–208. <https://doi.org/10.1017/S0307883320000085>.
- [10] IFTR [International Federation for Theatre Research]. 2021. *IFTR Galway, 12–16 July 2021 – Theatre Ecologies: Environments, Sustainability, and Politics*. Conference Programme. Galway, Ireland: IFTR and National University of Ireland, Galway. <https://iftr.org/media/5024/iftr-2021-programme.pdf>.
- [11] Boal A. 1982. *Theater der Unterdrückten*. 3. Auflage. Spinu M. & Thorau H. (Hg. und Übersetzung). Frankfurt am Main, Deutschland: edition suhrkamp.
- [12] Berliner Compagnie. Ohne Jahr. *Theater für die Republik*. Berlin, Deutschland: Berliner Compagnie e.V. <http://www.berlinercompagnie.de/index.htm>.
- [13] Das Kongo Tribunal. Ohne Jahr. Das Projekt. *Le Tribunal sur le Congo – The Congo Tribunal – Das Kongo Tribunal*. Köln, Deutschland: FRUITMARKET Kultur und Medien GmbH. <http://www.the-congo-tribunal.com/?lang=de#description>.
- [14] Haug H, Kaegi S, Wetzel D. 2015. Welt-Klimakonferenz. *Projekte. Rimini Protokoll*. Berlin, Deutschland: Rimini Apparat GbR. <https://www.rimini-protokoll.de/website/de/project/welt-klimakonferenz>.
- [15] Walser D. 2015. «Welt-Klimakonferenz» auf der Bühne – nur Theater? *Bühne. Kultur*. Zurich, Schweiz: SRF Schweizer Radio und Fernsehen. <https://www.srf.ch/kultur/buehne/welt-klimakonferenz-auf-der-buehne-nur-theater>.
- [16] Theater des Anthropozän. 2022. Das Theater. *Theater des Anthropozän*. Berlin, Deutschland: Frank Raddaz. <http://xn--theater-des-anthropozn-l5b.de/das-theater/>.
- [17] CULTURESCAPES. 2021. About. *CULTURESCAPES*. Basel, Schweiz: CULTURESCAPES. <https://culturescapes.ch/de/about>.

## Weiterführende Literatur

- Letzter Zugriff auf URLs erfolgte am 19. Juli 2022.
- Hochholding-Reiterer B, Bremgartner M, Kleiser C, Boesch G. 2015. Vorwort. In: Hochholding-Reiterer B, Bremgartner M, Kleiser C, Boesch G (Hg.), *Arbeitsweisen im Gegenwartstheater* Berlin, Deutschland: Alexander Verlag, S. 7–12. <https://doi.org/10.16905/itwid.2015.1>.
- StudiScan® Deutschland, Österreich, Schweiz. Ohne Jahr. Studiengang Theaterwissenschaft. *Theaterwissenschaft. Bachelor*. Suhr, Schweiz: Plus Media GmbH. <https://www.studieren-studium.com/studieren/studiengang/95902>.

Centre for Development and Environment (CDE)  
Universität Bern  
Mittelstrasse 43  
CH-3012 Bern, Schweiz

**Kontakt:** [sustainability.cde@unibe.ch](mailto:sustainability.cde@unibe.ch)

**Autorinnen:** Ass. Prof. Dr. Alexandra Portmann, Dr. Ann-Christine Simke, Prof. Dr. Beate Hochholding-Reiterer, Prof. Dr. Christina Thurner (Institut für Theaterwissenschaft)

**Lektorat:** Dr. Marion Leng (CDE)

**Herausgeberinnen:** Leonie Greta Schmid, Camilla Steinböck, Dr. Lilian Julia Trechsel (CDE)

**Layout:** Simone Kummer (CDE)

**Erhältlich:** [https://www.bne.unibe.ch/material/publikationen\\_literatur/index\\_ger.html](https://www.bne.unibe.ch/material/publikationen_literatur/index_ger.html)

Version 1.0

© 2022, die Autor\*innen und CDE



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell 4.0 International Lizenz. Siehe <http://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de> um eine Kopie der Lizenz einzusehen. Für eine kommerzielle Nutzung der Inhalte muss bei den AutorInnen der entsprechenden Inhalte zwingend eine Erlaubnis eingeholt werden.

Dieses Dokument wurde im Rahmen des Projekts 7.9 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) der Universität Bern zusammengestellt. Das Projekt 7.9 unterstützt das Vizerektorat Qualität darin, Nachhaltige Entwicklung besser in die Lehre an der Universität zu integrieren. Das Projekt setzt dabei sowohl auf die verschiedenen Verbindungen der einzelnen Disziplinen mit NE, als auch auf interdisziplinäre Verknüpfungen und unterstützt die Fakultäten und Institute darin, diese Verbindungen zu etablieren und nach aussen sichtbar zu machen.

**u<sup>b</sup>**

**UNIVERSITÄT  
BERN**

**CDE  
CENTRE FOR DEVELOPMENT  
AND ENVIRONMENT**